

# Stapelfelder EINBLICKE

AUSGABE 06-2025

Das neue Buchungsportal ist online

Märchenhafter Sommerabend im Feuerglanz

Kontinuität und Wandel in der Akademie



Katholische  
Akademie Stapelfeld



Foto: Willi Rolfes

## VORWORT

# Leben ist Begegnung!

Von Martin Buber, dem jüdischen Philosophen, stammt das berühmte Wort: „Alles wirkliche Leben ist Begegnung.“ Buber meinte damit die Begegnung von Mensch zu Mensch, aber auch unsere Begegnungen mit der Natur und mit dem göttlichen „Du“. Auch der Philosoph Karl Jaspers, der gebürtig aus Oldenburg stammte, hat den Stellenwert der persönlichen Begegnung betont. Er sprach von „existentieller Kommunikation“. Wir in Stapelfeld möchten ein Ort der Begegnung sein. Darum ist Bildung für uns mehr als ein Weitergeben von Fakten oder ein digitaler Datenaustausch. Die sozialen Medien ermöglichen uns eine Vielfalt an weltweiten Vernetzungen. Sie werden für Bildungsprozesse oder den Meinungsaustausch genutzt – auch von uns. Aber wir sind als Bildungseinrichtung tief davon überzeugt: Ohne wirkliche Begegnung kein Leben. Darum sind wir in Stapelfeld mehr denn je begeistert von Präsenzveranstaltungen. Für uns ist Bildung ein Geschehen, das nicht nur zweidimensional am Bildschirm erfolgt, sondern multidimensional. Dazu gehört der direkte Austausch „face to face“, das gemeinsame Erleben in unseren Gärten oder im Umweltzentrum, die Gespräche zwischen Tür und Angel in den Veranstaltungspausen oder beim Essen, gemeinsames

Musizieren und auch das Feiern von Gottesdiensten. Auch die Kunstwerke, die sich in unserem Haus oder auf dem Gelände befinden, laden zur Begegnung ein. Stapelfeld ist ein Ort vielfältiger Begegnungen. In dieser Haltung möchten wir mit unserem Team auch den Fragen der Zeit begegnen, die uns als Gesellschaft und Kirche von heute umtreiben. Das geschieht in unseren unterschiedlichen Fachbereichen. Aber Stapelfeld bietet nicht nur Raum für „Schweres“, sondern auch für „Leichtes“ und Leichtfüßiges. Das zeigen die Bilder von unserer „Langen Sommernacht“ im August – ein Fest der Begegnung. Wir freuen uns in den nächsten Monaten auf die Begegnungen mit Ihnen.

Pfarrer PD Dr. Marc Röbel  
Akademiedirektor

## NEUES AUS DER AKADEMIE

# Das neue Buchungsportal ist online

Die Katholische Akademie Stapelfeld (KAS) möchte für ihre KundInnen und Kunden stets gut erreichbar sein und ihnen den bestmöglichen Service bieten. Das gilt auch für die Bereiche Anmeldung, Buchung und Abrechnung. Aus diesem Grund hat sich das Team der Akademie unter der Federführung von Jens Haase, Jutta Gövert und Sandra Wichmann intensiv damit auseinandergesetzt, wie ein optimales Onlinebuchungsportal konfiguriert sein sollte, um den Besonderheiten der Akademie als Bildungseinrichtung mit verschiedenen Fachbereichen und als Beherbergungsbetrieb zu entsprechen.

Gemeinsam haben sie in Zusammenarbeit mit einem professionellen Anbieter die Cloud-basierte Buchungsseite der Akademie gestaltet und individualisiert. Damit ist sie nun optimal auf die Anforderungen der Kundinnen und Kunden sowie der Akademieverwaltung eingestellt. „Das Programm ist sehr übersichtlich gestaltet und intuitiv nutzbar. Wer schon einmal etwas online bestellt hat, kennt das Prinzip und wird sich gut zurechtfinden“, ist Jens Haase überzeugt. Wenn jemand ein Seminar, einen Workshop oder eine Abendveranstaltung besuchen möchte, kann dies nun einfach und schnell über das neu eingerichtete externe Buchungsportal LANcloud erfolgen. Dabei werden die Kundinnen und Kunden direkt von der Homepage auf die entsprechende Seite weitergeleitet.

„Wir haben großen Wert daraufgelegt, dass das Portal benutzerfreundlich ist. Aber wenn jemand gerne per Telefon buchen möchte, ist das kein Problem. Wir führen die Gäste, die noch nicht so häufig Online-Seiten besucht haben, auch gerne direkt durch das Portal, damit sie die Seite kennenlernen. Alternativ bieten wir auf entsprechenden Wunsch hin selbstverständlich auch weiterhin an, die erforderlichen Buchungsdaten zu erfassen. Wir möchten, dass sich alle Kundinnen und Kunden bei uns gut aufgehoben fühlen und das fängt bei uns schon bei der Buchung an“, betont Jutta Gövert.

Der große Vorteil: Das Portal ist jeden Tag rund um die Uhr erreichbar. So können am Abend, nach Feierabend oder



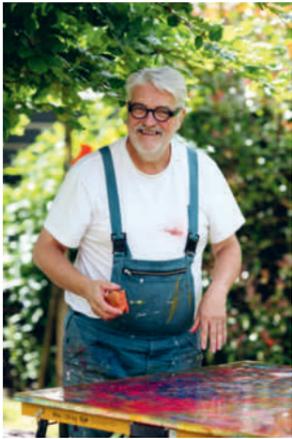
am Wochenende jederzeit Termine gebucht werden und Änderungen oder Stornierungen vorgenommen werden – ganz flexibel, auch außerhalb der regulären Öffnungszeiten. Verfügbare Termine werden klar angezeigt. Es ist direkt zu sehen, ob ein Termin bereits ausgebucht oder eine Warteliste verfügbar ist. Buchungen sind mit wenigen Eingaben durchgeführt und einfach zu ändern. Die Bestätigung wird im Anschluss direkt versendet. Alle Informationen zu den jeweiligen Themen der Veranstaltung und den leitenden KAS-Dozenten sind unmittelbar verfügbar. Der große Vorteil: Kein Warten am Telefon, kein E-Mail-Verkehr mit Nachfragen zu Detailinformationen.

Auch Besonderheiten aufgrund des breitgefächerten Bildungsangebotes der Akademie werden berücksichtigt. Wenn zum Beispiel im Fachbereich Musik Angebote zur Sing- und Stimmbildung gebucht werden, dann können die Gäste direkt ihre Stimmlage eintragen. So können sich die verantwortlichen Referentinnen und Referenten optimal auf den Kurs vorbereiten. Ebenso können Allergien und Unverträglichkeiten vermerkt werden, so dass die Küche diese Information schon direkt bei der Menüplanung berücksichtigen kann.



**GEMEINSAM WIRD DAS NEUE BUCHUNGSPORTAL DEN BEDÜRFNISSEN DER AKADEMIE ANGEPAßT.** Foto: Willi Rolfes

Auf diese Weise vereint das Cloud-basierte Onlinebuchungsportal Komfort, Effizienz und Sicherheit und sorgt dafür, dass sich die Kundinnen und Kunden der Akademie von Anfang an gut aufgehoben fühlen.



Fotos: Dr. Alexander Linke, Sigrid Lünemann

## KUNST IN STAPELFELD

# Die Kleine Kunstakademie

Viele beeindruckende Werke von Hobby-Künstler:innen bleiben oft im Verborgenen. Mit der Kleinen Kunstakademie hat Dr. Alexander Linke, Kunsthistoriker und Fachbereichsleiter an der Katholischen Akademie Stapelfeld, 2024 ein zweijähriges Bildungsprogramm ins Leben gerufen, das genau hier ansetzt. Es richtet sich an künstlerisch aktive Menschen im Nordwesten, die sich fachlich weiterentwickeln und neue Perspektiven gewinnen möchten.

Die Gruppe von zwölf Teilnehmenden trifft sich regelmäßig zu intensiven Wochenenden in Stapelfeld. In wertschätzender Atmosphäre entsteht Raum für Austausch, kreative Arbeit und persönliche Reflexion. Neben praktischer Arbeit gibt es auch kunsthistorische Impulse sowie Tipps zu Kunstmarkt und Selbstvermarktung.

Ein Höhepunkt ist die gemeinsame Ausstellung unter dem Titel Wi(e)derstehen, die am 2. November 2025 um 11.30 Uhr in der Katholischen Akademie eröffnet wird. Sie zeigt Werke, die im Rahmen der Akademie entstanden sind – vielfältig in Stil und Ausdruck, aber verbunden durch einen gemeinsamen Prozess.

2026 startet ein neuer Durchgang der Kleinen Kunstakademie – offen für alle, die sich künstlerisch weiterentwickeln und mit anderen austauschen möchten.

## RÜCKBLICK

# Gemeinsam die Zukunft der Bildung gestalten

Anfang Juli trafen sich die Vertreterinnen und Vertreter des Niedersächsischen Landesverbandes der Heimvolkshochschulen e.V. in der Katholischen Akademie Stapelfeld (KAS) zur gemeinsamen Jahrestagung. Der Verband vertritt die Interessen der 21 Heimvolkshochschulen in Niedersachsen gegenüber Politik und Gesellschaft.

„Die niedersächsischen Heimvolkshochschulen sind sehr vielfältig ausgerichtet, aber sie alle eint der Grundsatz ‚Leben und lernen unter einem Dach‘. Das Bildungsangebot konzentriert sich dabei vor allem auf mehrtägige Seminare. Das hat den Vorteil, dass die Teilnehmenden aus ihrem Alltag herausgeholt werden und sich intensiv mit den jeweiligen Bildungsangeboten auseinandersetzen können“, betonte Willi Rolfes, Geschäftsführer der gastgebenden KAS. Die Ausrichtungen der über ganz Niedersachsen verteilten Bildungseinrichtungen sind sehr breit gefächert. Sie orientieren sich an den jeweiligen Trägerorganisationen, zu denen neben Kirchen auch Gewerkschaften, Landvolk, gemeinnützige Vereine oder Stiftungen gehören. Dabei sollen die pluralistischen Interessen der Bevölkerung in den verschiedenen Bildungsangeboten, Diskussionsrunden und Veranstaltungen zur Geltung kommen.

„Die Bildungseinrichtungen entwickeln sich zunehmend zu regionalen Dialogzentren, die die Fragestellungen der Region aufnehmen und moderieren. Darüber hinaus sind sie



**DIE ENTWICKLUNGSMÖGLICHKEITEN DER 21 NIEDERSÄCHSISCHEN HEIMVOLKSHOCHSCHULEN WURDE GEMEINSAM DISKUTIERT.** Foto: Sigrid Lünemann, Willi Rolfes

Kulturzentren, Orte für Ausstellung und Konzerte und vieles mehr. Wir sind ein sehr bunter Verband mit einem großen gemeinsamen Interesse: Diese Vielheit zusammenzufügen und gemeinsam unsere Interessen vor allem gegenüber der Politik zu formulieren“, betonte Verbandsvorsitzender Dr. Jörg Matzen die Bedeutung der HVHS für die Weiterentwicklung der niedersächsischen Erwachsenenbildung.



Auch aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen wurden an diesen beiden Tagen von den angereisten Vertretern der 21 Heimvolkshochschulen intensiv diskutiert. In diesem Jahr stand im Mittelpunkt der Jahrestagung das Thema Transformation in der Gesellschaft und ihre Auswirkungen auf die niedersächsischen Bildungseinrichtungen.



## BLICK HINTER DIE KULISSEN

# Wo kommt eigentlich unser Wein her?

Das Kloster Jakobsberg ist eine Reise wert. In einer wunderschönen Landschaft mit einem einzigartigen Blick über das Rheintal liegt die Klosteranlage, die heute das Bildungshaus St. Bonifatius des Erzbistums Mainz beherbergt.

Aber nicht nur die Funktion als Bildungshaus in kirchlicher Trägerschaft verbindet die Katholische Akademie Stapelfeld mit dem Jakobsberg bei Ockenheim in Rheinhessen. Seit Jahren liefert das Klosterweingut Jakobsberg seinen Wein nach Stapelfeld. Betrieben und komplett allein bewirtschaftet wird das Weingut von Mechthilde und Matthias Herrmann

Matthias Herrmann kam erst spät zur Winzerei. Ursprünglich war er bei der Deutschen Bahn tätig und wechselte später als Betriebsleiter auf den Jakobsberg. Als 2003 die Weinberge des Klosters wieder verpachtet werden sollten, entschloss sich das Ehepaar nun selbst Winzer zu werden. „Wir hatten keine Ahnung vom Winzer-Handwerk und sind absolut bei null angefangen. Rückblickend kann man kaum glauben, dass alles so gut geklappt hat. Das war schon ein Glücksfall für uns“, erinnert sich Mechthilde Herrmann mit einem Schmunzeln. Das Ehepaar ließ sich beraten und holte sich die Unterstützung durch ein größeres Weingut, das die

notwendige technische Ausstattung zur Verfügung stellt. Schon ein Jahr später wurde der erste eigene Wein produziert, den sie zunächst ausschließlich auf lokalen Märkten verkauften. Der Geschmack überzeugte und der erste Jahrgang war schnell verkauft. Mit viel Arbeit legten die beiden die in die Jahre gekommenen Weinberge neu an und produzieren nun qualitativ hochwertigen Wein. Mit der Folge, dass die Nachfrage jedes Jahr wuchs. Schließlich entschied sich Matthias Herrmann seine Anstellung als Betriebsleiter aufzugeben und sich ganz der Winzerei zu widmen. Dazu pachtete er weitere Weinberge vom Kloster und vergrößerte nach und nach die Anbaufläche. Heute bewirtschaften Mechthilde und Matthias Herrmann Weinberge mit einer Fläche von 13 Hektar.

2023 verließen die Benediktinermonche jedoch das Kloster und Erzbistum Mainz übernahm die Kloster-Anlage und die Pachtverträge. Im Klosterweingut bleibt daher alles wie bisher und die Akademie Stapelfeld bezieht gerne ihre köstlichen Weine vom Jakobsberg, die auch online bestellbar sind unter [www.klosterweingut.de](http://www.klosterweingut.de)

Foto: Willi Rolfes



**JENS KÖNIG-UPMEYER, DOZENT**

Foto: Willi Rolfes

## NEU IM TEAM

# Jens König-Upmeyer möchte Menschen stärken fürs Leben

Religionspädagoge Jens König-Upmeyer gehört seit dem 1. Juni 2025 als Dozent des Fachbereichs Sterben, Tod und Trauer zum Team der Katholischen Akademie Stapelfeld.

„Ich bin hier sehr gut angekommen und fühle mich in der Akademie sehr wohl. Der Austausch mit dem gesamten Team funktioniert hervorragend und es herrscht eine gute Dynamik. So entstehen immer wieder neue Ideen und interdisziplinäre Projekte. Dabei unterstützen wir uns auf eine sehr positive Weise“, freut sich der 33-Jährige über die offene und kreative Atmosphäre im Haus.

Dass hier nicht jeder nur auf seinen Fachbereich schaut, wird auch daran deutlich, dass König-Upmeyer die Verantwortung für den neuen Niedrigseilgarten der Akademie übernommen hat. Dieses erlebnispädagogische Instrument kann in vielfältiger Weise in Seminaren eingesetzt werden. „Ich habe den Niedrigseilgarten bereits im Seminar einer Pflegeschule genutzt. Das war für alle Teilnehmenden etwas völlig Neues. Sie mussten sich gegenseitig stützen und so wurde auf ganz unkomplizierte Weise hinterfragt: Was gibt mir Halt im Leben? Worauf kann ich mich stützen?“, schätzt der Dozent die vielfältigen Möglichkeiten der Seminargestaltung, die ihm hier in der Akademie zur Verfügung stehen. Über seine religionspädagogischen Studien und seine pastorale Ausbildung hinaus setzte er einen weiteren fachlichen Schwerpunkt: die Logotherapie und Existenzanalyse nach Viktor E. Frankl. Der Logotherapie liegt die Annahme zugrunde, dass der Mensch in seinem Leben nach Sinn strebt und daraus innere Stärke und Lebensfreude zieht. Vor diesem Hintergrund möchte König-Upmeyer gemeinsam mit den Menschen der Frage nachgehen, wie ein sinnerfülltes Leben gelingen kann und sie auf diesem Weg mit Impulsen begleiten. Dabei geht es auch um die Frage, wie der Umgang mit Trauer, Tod und Sterben gelingen kann. Wie

begegne ich Sterbenden? Wie kann ich trauernde Angehörigen unterstützen? In diesem Kontext bietet er unter anderem Fort- und Weiterbildungen an für Menschen in Pflegeberufen sowie für pädagogisch und ehrenamtlich Tätige in der Hospizarbeit.

Um die Menschen vor Ort besser erreichen zu können und die für die Region passenden Angebote zu etablieren, legt der KAS-Dozent großen Wert darauf, sich mit den Institutionen und ehrenamtlichen und kirchlichen Organisationen zu vernetzen. Dazu gehören auch Besuche in den regionalen und überregionalen Hospizeinrichtungen und Hospizvereinen, wo er sich intensiv mit den Menschen austauscht, die sich dort haupt- und ehrenamtlich engagieren. „In absehbarer Zeit möchte ich gerne auch eine große Fachtagung zum Thema „Sterben, Tod und Trauer“ in der Akademie durchführen, denn ich merke in meinen Gesprächen, dass es bei vielen Menschen, die sich täglich beruflich oder ehrenamtlich damit auseinandersetzen, einen großen Wunsch nach Information, Austausch und Vernetzung gibt“, so König-Upmeyer.

Dementsprechend wird es im kommenden Jahresprogramm, das aktuell noch in Vorbereitung ist, verschiedene Seminare geben, die sich unter anderem auch mit dem Thema „Kinder trauern anders – Sterben, Tod und Trauer in der Kita“ befassen. Aber auch Fragen, wie es im privaten Leben oder in einem Unternehmen nach Krisen, Verlust und schweren Situationen gelingen kann, das Leben und die Zukunft wieder sinnvoll zu gestalten, werden in verschiedenen Formaten intensiv thematisiert. An einem Wochenende wird es jedoch sportlich. Unter dem Motto „Stark im Leben“ stehen neben gedanklichen und spirituellen Impulsen für das eigene Leben vor allem sportliche Aktivitäten wie Klettern, Joggen, Basketball und Schwertkampf auf dem Programm.



## RÜCKBLICK II

# Märchenhafter Sommerabend im Feuerglanz

**Sigrid Lünemann** Feuer, Musik, Märchen und Theater – der Sommerabend im Garten der Akademie war ein Abend der gemeinsamen Erlebnisse, der guten Gespräche und des Genießens.

„Es war rundum gelungener Abend mit viel Flair und einer wunderschönen Atmosphäre. Die Gäste konnten mit einem Glas Wein durch den Garten schlendern, sich kulinarisch verwöhnen lassen und an den verschiedenen Stationen schauen oder selber kreativ werden. Diese Mischung aus Musik, Theater und Mitmach-Aktionen ist sehr gut angekommen“, freut sich Dr. Ulrike Kehler von Organisationsteam, dass so viele Besucherinnen und Besucher die einzigartige Atmosphäre im stimmungsvoll beleuchteten Garten der Akademie genossen haben.

Dieser Abend bot Abwechslung und Unterhaltung für jeden: für Musikfans, Theaterfreunde und für diejenigen, die gerne etwas Neues ausprobieren. Das Duo Thomas Aldenhoff und Raimund Focks sorgte mit ihrer mitreißenden Interpretation von Jazz- und Popsongs für gute Stimmung. Der Gospelchor „Die Amatöne“ aus Varel präsentierte stimmungsgewaltig die ganze Vielfalt der modernen Gospelmusik. Das Musiker-Duo „Mehr als Wir“ aus Leipzig, bestehend aus Matthias Ehrig und Andreas Uhlmann, führte mit viel Hintergrundwissen und einer Prise Humor durch ihr Programm. Dabei begeisterten sie mit grandioser Instrumental-Musik und einer bunten Mischung aus Pop, Jazz und vielen anderen musikalischen Einflüssen aus der ganzen Welt.

Wer selber aktiv werden wollte, konnte sein eigenes kleines Kunstwerke erschaffen. Entweder beim Zentangel-Zeichnen unter den Anleitung von Henrike Bratz oder beim Bronze gießen mit Schmied und Diplomdesigner Alfred Bullermann. Dabei wurde zunächst eine kleine Negativform frei nach eigenen Vorstellungen gestaltet. Diese Form wurde dann mit glühend heißer, flüssiger Bronze ausgegossen, so dass schließlich das eigene dreidimensionale Kunstwerk mit nach Hause genommen werden konnte.

Für Begeisterung und so manchen Lacher sorgte das Ensemble des haseTHEATER Lönningen mit der Premiere von „Sonovia“. Die kurzweilige Inszenierung wurde eigens für diesen Abend entwickelt und die Akteure auf der Bühne wurden mit dem verdienten Applaus belohnt.

Ein Hauch von Zirkus lag in der Luft, als es gemeinsam mit der Zirkusschule Seifenblase e.V. aus Oldenburg hieß: „Manege frei!“. Mit Spaß am Ausprobieren und an der Bewegung entdeckten die Gäste ihre artistischen Talente und studierten mit viel Spaß ein paar kleine Kunststücke ein.

In die Welt der Märchen aus aller Welt entführten die Erzählerinnen und Erzähler der Europäischen Märchengesellschaft. Sie nahmen die Besucher mit auf fantasievolle Reisen in unbekannte Länder und erzählten geheimnisvolle Geschichten, die zu Herzen gingen, zum Staunen verführten und zum Nachdenken brachten.

Während sich langsam die abendliche Dunkelheit im Garten ausbreitete, startete einer der Höhepunkte des Abends: die große Feuershow von „Mr. Magicfire“ Daniel Guss. Wirbelnde Feuerfontänen, Funkenregen, Feuerspuken und Jonglage mit brennenden Fackeln tauchten den Garten der Akademie immer wieder in flackerndes Licht und zogen die staunenden und begeisterten Besucher magisch in ihren Bann.

Der passende Abschluss eines Abends voller Unterhaltung, Magie und Kreativität!

**EIN VIELFÄLTIGES PROGRAMM FÜR DIE GANZE FAMILIE MIT MUSIK, MÄRCHEN, AKTIONEN UND EINER GRANDIOSEN FEUERSHOW SORGT FÜR EINEN UNVERGESSLICHEN ABEND IM GARTEN DER AKADEMIE.**

Fotos: Willi Rolfes



## HISTORISCHES

# Vom Schwimmbad zum Vitalium

Das Bild entstand 1986 während einer Familienfreizeit. Besonders für die Kinder der Familien aus Oldenburg waren die Stunden im hauseigenen Schwimmbad der Katholischen Akademie das Highlight ihres Aufenthalts. Aus energetischer und ökologischer Sicht war der Betrieb des Schwimmbades jedoch auf Dauer nicht mehr vertretbar, sodass nach langen Überlegungen ein kompletter Rückbau erfolgte. An seiner Stelle entstand mit dem „Vitalium“ ein Multifunktionsraum für Sport, Bewegung und Begegnung, der heute auf vielfältige Weise von den Gästen und Mitarbeitenden des Hauses genutzt wird.

## AUF EIN WORT

# Interview mit Akademiedirektor Pfarrer PD Dr. Marc Röbel - Kontinuität und Wandel in der Akademie

**In der Akademie findet ein Generationenwechsel statt. Wie schauen Sie als Akademiedirektor auf diesen Wandel?**

Dieses Thema wurde auch bei der Verabschiedung von Heinrich Siefer, der in den vergangenen Jahrzehnten als Dozent die Erwachsenenbildung hier in Stapelfeld und auch darüber hinaus mitgestaltet und geprägt hat, deutlich. Zur Verabschiedung waren auch viele ehemalige Kolleginnen und Kollegen gekommen und es ist fantastisch, was diese Menschen hier aufgebaut haben - für Stapelfeld und die Region. Dafür gebührt ihnen unsere höchste Anerkennung und tief empfundene Wertschätzung, die an diesem Abend auch spürbar war.

Gleichzeitig wurde aber auch deutlich: In den letzten Jahren sind viele Dozentinnen und Dozenten in die Akademie gekommen, die auf ihre Weise die Stapelfelder Geschichte weiter erzählen. Es gibt einen gewissen Stapelfelder Stil in der Erwachsenenbildung. Dazu gehört die Bildungsarbeit im engeren Sinne, aber auch die Kultur unseres Gastbetriebes, an der alle Dienstbereiche beteiligt sind. Viele Köpfe und Hände sind daran beteiligt, Menschen willkommen zu heißen, sie zu beherbergen und mit fundierten Inhalten zu begleiten. Dieser Stil einer christlich geprägten Gastfreundschaft und Bildungsarbeit wird bleiben! In unserem Haus werden Traditionen nicht gekappt, sondern in guter Form weiterentwickelt.

Etwas hat unser Haus schon immer ausgezeichnet: Ein Großteil des Angebots wird von unseren eigenen Dozentinnen und Dozenten entwickelt und durchgeführt. Das bleibt auch in Zukunft weiterhin so! Bewährte Themenfelder bleiben selbstverständlich erhalten, aber mit neuen Akzenten und Ideen von unseren jungen Dozentinnen und Dozenten bereichert. Hier steht die Akademie für Kontinuität im Wandel!

**Können Sie dafür ein paar Beispiele nennen?**

Der Stapelfelder Stil steht auch dafür, dass Wissensvermittlung bei uns nicht nur reine Faktenvermittlung ist. Es geht um ein personales Angebot. Wir möchten unsere Gäste zu gemeinsamen Erfahrungen einladen. So hat Laura Kaiser im Fachbereich Kommunikation die neue Methode LEGO® SERIOUS PLAY® eingeführt. Dabei werden auf interaktive und spielerische Weise eigene Lebens- oder Arbeitssituationen mittels kleiner Figuren visualisiert und im Team gemeinsam hinterfragt. Vor einiger Zeit waren Führungskräfte einer Bank hier und einige Teilnehmende erwarteten zunächst

eine eher faktenorientierte Wissensvermittlung durch Vorträge und sehr viel Input. Es wurde eine ganz andere Erfahrung. Am Ende waren alle Teilnehmenden von diesem unkonventionellen und ganzheitlichen Ansatz begeistert. Schon seit vielen Jahren ist das Thema „Sterben, Tod und Trauer“ nicht nur für Angehörige und Trauernde, sondern auch für Menschen in Pflegeberufen ein wichtiges Thema. Mit Jens König-Upmeyer haben wir einen neuen Dozenten, der bei diesem Thema eigene Akzente setzt. Mit seiner Erfahrung als Pastoralreferent und logotherapeutischer Berater knüpft er an die vorhandenen Angebote an und bringt zugleich seine psychologische Kompetenz mit ein, Menschen in ihrer Trauer zu begleiten. Damit schließt er sich gut an das Viktor-Frankl-Forum an, das ich vor einigen Jahren in meinem Fachbereich Philosophie hier etabliert habe.

Ein gutes Beispiel ist auch unsere Musikdozentin Dr. Ulrike Kehr, die schon seit vielen Jahren zu unserem bewährten Dozententeam gehört. Sie hat den gesamten Fachbereich Musik neu aufgebaut und etabliert, ohne den die Akademie heute gar nicht mehr vorstellbar wäre. Sie ist ein gutes Beispiel dafür, dass bei uns eine Dozentin eine Tradition begründen kann, von der die meisten nach etlichen Jahren denken: Das gab es in Stapelfeld doch immer schon...

**Ist die Offenheit für Veränderung auch eine Stärke der Akademie?**

Wir sind eine lehrende und eine lernende Einrichtung. Dabei war es schon immer Teil unseres Selbstverständnisses neue Akzente zu setzen, um auf Fragen der Zeit zu antworten. Erwachsenenbildung braucht eine ausgeprägte Zeitgenossenschaft. Ohne jeder Mode hinterherzulaufen, ist es wichtig, die eigene Zeit kritisch zu hinterfragen. Dabei bin ich unglaublich froh, dass wir so ein motiviertes und engagiertes Team haben. Die Team-Mitglieder entwickeln neue Ideen, die sie auch interdisziplinär umsetzen möchten. Dabei haben sie nicht nur ihren eigenen Fachbereich im Blick, sondern sehen das Haus auch in seiner gesellschaftlichen Verantwortung. Angesichts von politischen Tendenzen, die in Deutschland und anderswo die demokratische Kultur gefährden, erlebe ich junge Mitarbeitende, die sich fragen: Was können wir als Akademie bewegen und welche Signale können wir in die Region hinaussenden? Wie können wir politische Bewusstseinsbildung in der Region fördern?

Als Bildungseinrichtung müssen wir auf die sich verändernde Gesellschaft reagieren. Dabei ist es uns wichtig, die Menschen stark zu machen für das Leben.



**IM GESPRÄCH MIT AKADEMIEDIREKTOR PD DR. MARC RÖBEL.** Foto: Willi Rolfes

Wir möchten ihnen positive Impulse für ihr Leben geben. Diese Stapelfelder Saat wird auch weiterhin ausgesät. Die Akademie wird immer wieder neue Akzente setzen und innovative Ideen Raum geben, die unser Haus und die Erwachsenenbildung bereichern und nachhaltig Akzente setzen.

**Was bedeutet das Thema Kontinuität und Wandel für Ihre religiösen Angebote?**

Wir bieten nach wie vor „klassische“ und offenere Gottesdienstformen an, von der regelmäßigen Eucharistiefeyer bis hin zur frei gestalteten Gebetszeit für Gäste und Mitarbeitende. Unser „Morgenlob“, das es viele Jahre gab, schwächelte seit der Corona-Zeit deutlich. Aus unserem Dozententeam kam der Impuls, stattdessen die Gäste mit einer schön gestalteten Einladungskarte an bestimmten Tagen der Woche gezielt zu einem Mittagsgebet einzuladen. Lebensrhythmen, aber auch die Ansprechbarkeit für spirituelle Angebote ändern sich – und darauf müssen wir antworten. Unser Dozent Jens König-Upmeyer beispielsweise mag es gerne sportlich und lädt in bestimmten Einheiten Gäste ein, nicht nur ihren Körper zu bewegen, sondern auch ihre Seele und ihren Geist: Das ist eine sehr zeitgemäße Form der Leib-und-Seelsorge.

So versuchen wir immer, uns auf neue Fragen der Zeit einzustellen. Was sich bewährt, bewahren wir. Anderes verändern wir und entwickeln es weiter. Die Akademie ist ein Ort der Tradition und zugleich voller Leben und Veränderung.

## PERSONAL

# Hauswirtschaft – eine Ausbildung mit Chancen und Perspektiven

Katja Manski, Sophie Neumann und Alina Timmermann strahlen, wenn sie von ihrer Ausbildung zur Hauswirtschafterin an der Katholischen Akademie erzählen. Sie sind froh, diesen beruflichen Weg eingeschlagen zu haben, auch wenn sie im Bekanntenkreis manchmal auf Unverständnis und Unkenntnis über die vielfältigen Möglichkeiten der Hauswirtschaft stoßen.

„Viele denken, Hauswirtschaft sei nur Kochen und Putzen. Es ist aber viel mehr. Ich habe in meiner Ausbildung unglaublich viel gelernt und arbeite in einem großartigen Team, das sich gegenseitig unterstützt. Es macht einfach jeden Tag Spaß, zur Arbeit zu kommen“, betont Katja Manski, die bereits ihr drittes Lehrjahr in der Hauswirtschaft der KAS absolviert. Besonders die praktische Arbeit in der Küche gefällt der 19-jährigen Cloppenburglerin gut, da jeder Tag anders ist und immer wieder neue Herausforderungen zu bewältigen sind.

Diese Vielfalt ist es auch, die Sophie Neumann an ihrer Ausbildung schätzt. „Unsere Kolleginnen sind wirklich großartig. Sie erklären alles genau und unterstützen uns auch ganz praktisch. So wurde uns auch während der Arbeitszeit genügend Zeit eingeräumt, um uns in Ruhe auf die Zwischenprüfung vorzubereiten. Das war eine große Unterstützung“, betont die 18-Jährige aus Cloppenburg, die sich ebenfalls im dritten Lehrjahr befindet. Nach ihrer Ausbildung möchte sie die weiterführende Schule in Oldenburg besuchen, um

später eventuell als hauswirtschaftliche Betriebsleiterin tätig zu sein.

Ihre Begeisterung ist ansteckend. So kamen Katja Manski und Sophie Neumann bei einer Jobbörse im Ecopark mit Alina Timmermann ins Gespräch. Am Stand der KAS stellten sie die Ausbildungsmöglichkeiten in der Hauswirtschaft vor und überzeugten Alina Timmermann von der Attraktivität dieses Berufes. Kurzentschlossen bewarb sich die 19-Jährige aus Altenoythe und konnte direkt ihre Ausbildung in der Akademie beginnen. Eine Entscheidung, über die sie sehr froh ist. „Hier passt einfach alles. Das ganze Team ist sehr nett und hilfsbereit. Hier wird niemand ins kalte Wasser gestoßen. Wenn ich Fragen habe, wird mir alles genau erklärt und auch ganz praktisch gezeigt“, freut sich Alina Timmermann über das kollegiale Zusammengehörigkeitsgefühl.

Betreut werden die Auszubildenden von Melanie Reinken, die sich mit viel Engagement und persönlichem Einsatz für die Auszubildenden einsetzt, damit sie gut auf ihre Prüfungen und auf den Arbeitsalltag vorbereitet sind. Da alle drei die einjährige Hauswirtschaftsschule besucht haben, verkürzt sich ihre Ausbildungszeit auf zwei Jahre. Dabei achtet Melanie Reinken darauf, dass sie nicht nur im regelmäßigen Wechsel in den verschiedenen Bereichen der Hauswirtschaft tätig sind, sondern auch die anderen Abteilungen wie das Housekeeping, die Verwaltung und die Rezeption kennenlernen.



**ALINA TIMMERMANN, KATJA MANSKI UND SOPHIE NEUMANN (V.L.) ABSOLVIEREN AKTUELL IHRE AUSBILDUNG ZUR HAUSWIRTSCHAFTERIN IN DER AKADEMIE.** Foto: Willi Rolfes

Im nächsten Sommer stehen für Katja Manski und Sophie Neumann die Abschlussprüfungen an. Danach stehen ihnen attraktive Berufsfelder wie zum Beispiel Senioren- oder Pflegeeinrichtungen, Hotels, Wohngruppen, Bildungshäuser sowie private Haushalte offen. Ein Beruf mit vielfältigen Möglichkeiten und mit Zukunft.

## KIRCHE UND GESELLSCHAFT

# Familien mit Fluchterfahrung wollen ihre Zukunft positiv gestalten

Die Hoffnung auf ein selbstbestimmtes Leben in Freiheit, Sicherheit und Frieden, das wünschen sich die meisten Menschen. Für die Familien aus Iran, Irak, Syrien und der Ukraine, die in den Sommerferien in Katholischen Akademie zu Gast waren, ist dies nicht selbstverständlich. Erst durch die Flucht vor Krieg, Verfolgung und Unterdrückung wurde es für sie möglich, ihr Leben in Sicherheit fortzuführen. Nun hoffen sie, in der Region neue Perspektiven für ihre Zukunft zu entwickeln.

Seit 10 Jahren lädt die Katholische Akademie Stapelfeld (KAS) jeden Sommer Familien mit Fluchterfahrung ein, gemeinsame eine Woche zu verbringen. 70 Teilnehmende, Kinder, Jugendliche und Erwachsene, erlebten unter dem Motto „Aus der Heimat geflohen – Hoffnung auf ein Zuhause in unsicheren Zeiten“ Tage der Ruhe, der Gemeinschaft und des informativen Austausches. Auch kreative Angebote sowie Ausflüge in die Region gehörten zum Freizeitangebot. „Wir möchten die Familien in dieser Woche stärken und ihnen Orientierung für das Leben in der Region bieten. Sie unterstützen sich auch gegenseitig: Einige sind bereits länger in Deutschland, sprechen gut Deutsch und konnten den neu angekommenen Familien wertvolle Tipps für den Alltag geben“, erklärt sich Maria Jansen, KAS-Dozentin und Organisatorin der Veranstaltung.

Die Familien erhielten die Möglichkeit, in einer wertschätzenden und offenen Atmosphäre vielfältige Angebote wahrzunehmen. So machte der Förderverein der Akademie einen Besuch im Museumsdorf möglich. Neben gemeinschaftlichen Freizeitaktivitäten standen auch Themen wie Integration, gesellschaftliche Teilhabe und interkultureller Austausch im Mittelpunkt.

Während die Kinder gemeinsam mit den pädagogischen Betreuungskräften im Garten oder im Kreativhaus aktiv waren, trafen sich die Erwachsenen zu verschiedenen Vorträgen und Workshops. Dort erhielten sie Informationen über

Chancen, Rechte und Pflichten in Deutschland und konnten ihre eigenen Erfahrungen einbringen. Die Cloppenburgler Integrationslotsen gaben wichtige Tipps wie Integration gelingen kann und standen, ebenso wie ein ukrainischer Geistlicher, bei Bedarf als Dolmetscher zur Verfügung. Der Kriminalbeamte a.D. Harald Nienaber informierte über Prävention und Gewaltschutz und der Verein „Meine Bildung und ich e.V.“ sprach mit den Anwesenden über den Umgang mit Rassismus und Diskriminierung. Dr. Martin Feltes, Vorsitzender des Cloppenburgler Kunstkreises, gab den Anwesenden kreative Anregungen zur künstlerischen Auseinandersetzung mit dem Thema Frieden.

„Uns wurde von den Teilnehmenden große Dankbarkeit entgegengebracht. Für sie ist diese Woche in Stapelfeld und die damit verbundene Möglichkeit, als Familie eine schöne Zeit zu verbringen, von großer Bedeutung. Auch für uns ist diese Zeit immer wieder ein besonderes Erlebnis voller bereichernder Begegnungen und intensiver Gespräche. Dabei lernen auch wir viel – etwa darüber, wie die Region von außen wahrgenommen wird. Dieser Perspektivwechsel macht den Austausch besonders spannend und bereichernd“, betont Maria Jansen.

In vielen dieser Gespräche wurde deutlich: Der Wunsch nach Frieden in den Herkunftsländern, nach Sicherheit für die Familien und nach der Möglichkeit, die eigene Zukunft selbstbestimmt und positiv zu gestalten, verbindet alle Menschen mit Fluchterfahrung – unabhängig von ihrer Herkunft. Unterstützt wurde die Veranstaltung aus Mitteln der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb).

**SEIT 10 JAHREN LÄDT DIE AKADEMIE JEDEN SOMMER FAMILIEN MIT FLUCHTERFAHRUNG ZU EINER WOCHE DER GEMEINSCHAFT, DER ERHOLUNG UND DER INFORMATION EIN.**

Fotos: Willi Rolfes



## Kinder und Erwachsene erzählen gemeinsam von Jesus

Gemeinsames Singen verbindet Menschen und Generationen. Auf dieser Erfahrung basieren die musikalisch-katechetischen Konzepte, die unsere Musikdozentin Dr. Ulrike Kehrer für den Einsatz in den Pfarrgemeinden des Offiziatsbezirks Oldenburg entwickelt.

Im Rahmen dieses neuen Projektangebots bereiten Kinder und Erwachsene moderne Lieder und Zwischentexte vor, in denen sie von einem bestimmten biblischen Thema erzählen. Die eingängigen Lieder bieten immer wieder Gelegenheit, spontan mit einzustimmen. So können sich auch die Besucherinnen und Besucher dieses besonderen musikalischen Gottesdienstes aktiv beteiligen.

„Es handelt sich nicht um ein Konzert, bei dem eine Gruppe vorne steht und für das Publikum singt. Alle sollen mitmachen können“, erklärt Ulrike Kehrer. „Daher sitzen alle gemeinsam im Kirchenraum zusammen – am besten im Halbkreis oder hufeisenförmig, wenn es die Örtlichkeiten hergeben.“ Es geht darum, ein intensives musikalisches und emotionales Erlebnis entstehen zu lassen, das Gemeinschaftsgefühl schafft und den christlichen Glauben auf lebendige Art vermittelt.

Voraussetzung für die Umsetzung des Projekts ist lediglich, dass sich eine Gruppe von Erwachsenen zusammenfindet, die die einstimmigen Lieder eigenständig einübt. Das kann ein bestehender Chor oder eine Projektgruppe sein.

Diese erwachsene Sängerschar bildet das tragende Gerüst des musikalischen Gottesdienstes. Zu ihr gesellt sich eine Gruppe von Kindern, die die Lieder und zugrundeliegenden Geschichten in zwei eigenen Proben mit unserer Musikdozentin kennenlernen.

Vielleicht gibt es vor Ort aber auch einen Kinderchor, der sich beteiligen möchte und seine Proben zudem für weitere interessierte Kinder öffnen kann. „Das wären natürlich besonders tolle Voraussetzungen, aber es funktioniert auch anders gut“, betont Ulrike Kehrer. Gerne können sich weitere Personen aus der jeweiligen Gemeinde mit Musikinstrumenten oder kreativen Gestaltungsideen mit einbringen.

Bisher sind zwei Konzepte ausgearbeitet, die jeweils 40 Minuten dauern. „Hinauf nach Jerusalem“ vermittelt die Leidensgeschichte Jesu und gibt einen Ausblick auf die Auferstehung. „Mit Jesus unterwegs“ handelt davon, wie Jesus mit seinen Jüngern durch das Land zieht und den Menschen Gutes tut. „Diese Geschichte nimmt uns mit von der Berufung der ersten Jünger bis zum Pfingstgeschehen und kann das ganze Jahr über erzählt werden“, erläutert unsere Dozentin.

Für die Projektthemen hat sie eigene Begleithefte erstellt. Die darin enthaltenen Bilder wurden überwiegend von Kindern gestaltet und illustrieren das Erzählte in kindgerechter Form. Auch bekommen die jeweiligen Organisatoren Wer-



**WIE HIER IN DER VESTRUPER KIRCHE MACHT DAS NEUE PROJEKT GEMEINDE ALS GEMEINSCHAFT ALLER GENERATIONEN ERLEBBAR**

Foto: Frank Klostermann

be- und Infomaterial an die Hand. Interessierte Gruppen und Gemeinden können sich gerne bei Ulrike Kehrer unter 04471 188-1137 oder ukehrer@ka-stapelfeld.de melden.

Das Projekt wurde bereits an diesen Orten umgesetzt:

- Frauenchor Frohsinn Oythe & Kinderchor Oythe: „Hinauf nach Jerusalem“, 17.04.25, Kirche St. Marien Oythe
- Gemischter Chor Einigkeit Vestrup & Projektkinderchor: „Hinauf nach Jerusalem“, 18.04.25, Kirche St. Vitus Vestrup
- Kirchenchor Maria Frieden Vechta & Kinderchor der Overbergschule Vechta: „Mit Jesus unterwegs“, 29.06.25, Kirche Maria Frieden Vechta

## BLICK INS UMWELTZENTRUM

### Der Lehmofen des Umweltzentrum: Backen nach alter Tradition



**NACH DER INSTANDSETZUNG KOMMT DER LEHMOFEN DES UMWELTZENTRUMS WIEDER REGELMÄSSIG ZUM EINSATZ.** Foto: Willi Rolfes

Im Ofen lodert ein Feuer und heizt den Innenraum auf, bis das Holz zur Glut verbrannt ist. Dann ist der große Lehmofen im Garten des Umweltzentrum, der nach alten Vorbildern errichtet wurde, für das Backen vorbereitet. Jahrhundertlang wurde in solchen Öfen ausschließlich mit der

Hitze des Feuers gebacken – ein uraltes Handwerk! In den letzten Jahren war der Ofen des Umweltzentrums jedoch defekt und ein wenig in Vergessenheit geraten, obwohl er gut sichtbaren Platz auf der Terrasse der außerschulischen Bildungseinrichtung platziert wurde.

Nach seiner Instandsetzung soll er in Zukunft verstärkt wieder zum Einsatz kommen. Allerdings nehmen die Vorbereitungen einige Zeit und Mühe in Anspruch. Am Backtag wird im Lehmofen ein Holzfeuer entfacht und die Schamottsteine, mit denen der Ofen von innen ausgekleidet ist, nehmen die Hitze des Feuers auf, speichern sie und geben sie langsam und gleichmäßig an die Umgebung ab. Die Schamotte schützt gleichzeitig die anderen Ofenmaterialien und die Umgebung vor der intensiven Hitze des Feuers. Der Lehm umschließt, dämmt und schützt den Ofen, sodass die Wärme im Inneren lange erhalten bleibt. Nachdem die Glut zusammengeschoben wurde, herrschen im Inneren die perfekten Bedingungen, um knuspriges Brot oder andere Leckereien mit einem unvergleichlichen Aroma zu backen.

Das Stapelfelder Exemplar gehört schon seit 2006 zum Inventar der Bildungseinrichtung. Schülerinnen und Schüler der BBS-Technik Cloppenburg, die damals ihr Berufsgrundbildungsjahr absolvierten, haben den Lehmofen nach tradi-

tionellem Vorbild errichtet. Die Planung lag damals in den Händen des pädagogische Mitarbeiters Heino Boschen, für den der Bau des Lehmofens aus natürlichen Materialien ein Herzensprojekt war. In den folgenden Jahren nutzten zahlreiche Schulklassen den Ofen für das pädagogische Angebot „Vom Brot zum Korn“.

„Das Anheizen des Ofens dauert zwei bis drei Stunden und dann muss das Brot aus selbst angerührtem Teig auch noch gebacken werden. Diese Zeit bringen die meisten Schulklassen, die hier einen Vormittag verbringen, leider nicht mehr mit. Daher wurde das pädagogische Angebot „Vorm Brot zum Korn“ in den letzten Jahren kaum noch angefragt“, erklärt Maria Jansen, Leiterin des Umweltzentrums.

In Zukunft wird der reparierte und voll funktionstüchtige Lehmofen verstärkt bei ganz- oder mehrtägigen Seminaren, Familienfreizeiten oder anderen Veranstaltungen der Akademie zum Einsatz kommen. „Es ist ein großartiges Erlebnis im Garten des Umweltzentrum gemeinsam in einer Gruppe den eigenen Brotteig herzustellen und dann zu sehen, wie die Laibe im Lehmofen gebacken werden. Es macht Spaß und verbindet die Menschen“, freut sich Maria Jansen darüber, dass aus dem alten Lehmofen wieder der Duft von gebackenem Brot durch den Garten strömt.

## Impressum

Katholische Akademie Stapelfeld  
Stapelfelder Kirchstraße 13 · 49661 Cloppenburg  
Tel. (04471) 188-0 · info@ka-stapelfeld.de  
www.ka-stapelfeld.de

Herausgeber: Stiftung Kardinal von Galen

Druckerei: Druckerei B. Heimann GmbH, Dinklage  
Redaktion: Sigrid Lünemann, Emstek  
Gestaltung und Realisierung: Johannes Rolfes  
Titelfoto: Zirkus lag in der Luft beim „Sommerabend in den Stapelfelder Gärten“, Foto: Willi Rolfes  
V.i.S.d.P. Geschäftsführender Direktor, Willi Rolfes



Katholische  
Akademie Stapelfeld